

nit alle Ding, denn wir kennen den Mann, daß er den Mantel wendt, nachdem der Wind geht. Ich hoff, sein Anschlag sollen nit all ein Fürgang haben ic.

All Schwestern lassen Dich freundlichen grüssen. Damit befehl ich Dich allzeit der Gnad Gottes.

Herzlieber Vater! Ich schreib Dir es zu einem Wunder. Man hat gestern keiner Schwester nichts von St. Märtenß wegen geschickt. Du hast Dich unter allen unsern Freunden am allermildesten erzeigt. Gott sey Dein ewiger Lohn!

Soror Katharina, Dein Kind.

---

XXIV.

Schreiben

der

A e b t i s s i n S a b i n a,

zum heil. Kreuz in Bergen

an

i h r e n B r u d e r

Bilibald Pirckheimer <sup>36)</sup>.

---

Dem fürsichtigen, erbarn und weisen Herrn, Bilibald Pirckheimer zu Nürnberg, meinem lieben Herrn und Bruder.

---

36) Ungedruckt.

Schwesterliche Liebe und alles Gutes zu voran, lieber Herr und Bruder! Ich wollt gern wissen, wie es Euch noch gienge, Euer Krankheit halb. Wär mir ein Freud, wenn es Euch wohl gieng, und sich Euer Sach bessert. Es stehet jetzt von der Gnaden Gottes recht in meinem Convent, daß ich nit zu Klagen hab, Gesundheit halb; aber sunst vergift Gott unser nit mit vielen schweren Zufällen. Daß uns grosser Schad geschieht an Früchten und Vieh, müssen wir Gott befehlen. Der weiß der Sachen was recht zu thun. Es ist jetzt zu Neuburg viel grosser Unmuß; richt sich der ein Fürst mit grossem Gepräng zu der Hochzeit; der ander Fürst in dem Krieg, daß also mein Sach gar hernieder liegt, unser Güter halb zu Herspruck; muß noch länger warten, ob mit der Zeit ein Glück komm. Daß das Gotteshaus vergnügt werd, liegt mir nit weniger an. Geb das Geld, welches die Herren von Nürnberg geben haben, jetzt alles aus, mit dem Bauen und grossen Gepräng; hoff aber je, Gott werd uns nit verlassen. Ist besser, hoffen in Gott, denn in die Fürsten &c.

Die würdig Mutter zu St. Klaren hat mir geschrieben, wie Gott der Herr Euer Tochter Crescentia gefordert hab. Ist mir getreulich leid, wiewohl mir nit Zweifel, Gott hab im Besten geordert, und freu mich, daß sie so vernünftig und willig gestorben ist. Gott sey ihr gnädig! hab nit Sorg, daß Ihr Euch zu viel um sie betrübt. Dann, was Gott thut, ist gut und recht. Derohalben wir uns seinem göttlichen Willen willig ergeben.

Es steht jetzt recht um Euer Tochter Charitas; hoff, ihr Schwachheit, die sie schier zwei Jahr erlitten hat, soll ihr zu Gutem kommen. Sie läßt Euch ihr kindliche Treu sagen, und groß danken um das gute Drisenet

nd Pillule. Ihr mögt gänzlich glauben, daß ich es nit  
mangel laß; wollt eher selbst Mangel leiden.

Soror Euphemia läßt Euch freundlich grüßen. Da-  
mit befehl ich Euch mein Gotteshaus, als mein Ver-  
trauen groß zu Euch steht.

Datum Bergen am Freytag nach Sebaldi. Anno 29.

Sabina, Aebtissinn  
zum Heiligen Kreuz zu Bergen.

---

XXV.

Achtes Schreiben

der

Klara Virkheimer

an

ihren Bruder Bilibald 37).

---

Dem ehrsamem und weisen Herrn, Bilibold Virkheimer,  
meinem lieben Bruder.

Jesum, filium Virginis! Lieber Bruder, mir ist  
ein Brief von Dir worden, den weiß ich nit zu verstehen,  
wann Du schreibst, wie die würdige Mutter also mit Dir  
kuff und zank. Nun weißt Du doch wohl, daß es bald  
ein Jahr ist, daß Du nit bist bei uns geweest. Du machst  
mir einen grossen Argwohn, daß ich mir gedanke, es  
mögten unnütz Leut seyn, die Dir unser Lieb und Freund-

---

37) Ungedruckt.